Sonntag, 25. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6746. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Deutschland.

+ Berlin, 23. Juni. Die „Kreuzzeitung" brachte gestern einen Leitartikel über die Haltung der klerikalen Partei, in dem sie die Nothwendigkeit hervorhob, daß von der Regierung Maßregeln zur Abwehr zu ergreifen seien. Man versichert hier, daß dieser Artikel von höheren Kreisen inspirirt sei, er wird als ein Zeichen betrachtet, daß die Bewegungen auf katholischem Gebiete in den Kreisen der Regierung keineswegs mit gleichgiltigem Auge verfolgt werden. Nun hat auch Fürst Bismarck in dieser Angelegenheit direct das Wort ergriffen. Die Centrumspartei und ihre Presse, gereizt durch des Desaveu, welches ihr parlamentarisches Vorgehen in Rom gefunden hat, griff einige Reichstagsmitglieder an und beschuldigte sie, jene römische Nachricht erfunden zu haben. Diese wandten sich an den Reichskanzler um Aufklärung und Fürst Bismarck schrieb deshalb an den alten Grafen Frankenberg. Er sagt in seiner Antwort, daß die Thatsache einer Unterredung des Grafen Tauffkirchen mit Antonelli und einer von Letzterem dabei ausgesprochenen Mißbilligung des Vorgehens der sogenannten Fraction des Centrums begründet ist. Diese Mißbilligung ist mir nicht unerwartet gewesen, da die Kundgebungen, welche dem Kaiser nach Herstellung des Reiches von dem Papste zugegangen waren, jederzeit den unzweideutigsten Ausdruck der Genugthuung und des Vertrauens enthalten hatten. Ich hatte deshalb gehofft, daß die Centrumsfraction zunächst die Befestigung der neuen Institution und die Pflege des innern Friedens sich zur Aufgabe stellen werde. Diese Voraussetzung traf nicht zu; der parlamentarische Einfluß der Fraction des Centrums fiel thatsächlich in derselben Richtung in's Gewicht, wie die parlamentarische Thätigkeit der Elemente, welche die von dem Papste, mit Sympathie begrüßte Herstellung des deutschen Reiches prinzipiell anfechten und negiren. Ich habe davon unsere Gesandtschaft in Rom unterrichtet, damit sie Gelegenheit habe, sich zu überzeugen, ob die Haltung dieser Partei den Intentionen des Papstes entspreche. Cardinal Antonelli hat dem Grafen Tauffkirchen darüber keinen Zweifel gelassen, daß die Haltung der Partei an der höchsten geistlichen Stelle nicht gebilligt werde." Dieser Brief Bismarcks deutet an, daß die Regierung die in der gestrigen „Kreuzzeitung" ausgesprochenen Anschauungen theilt. Dennoch sind wir erstaunt darüber, daß Fürst Bismarck die politische Haltung einer parlamentarischen Fraction zum Gegenstande internationaler Verhandlungen gemacht, vielleicht um auf diesem Wege auf die Fraction einen Druck auszuüben. Fürst Bismarck mochte dem deutschen Kaiser rathen, dem heiligen Vater wegen des muthmaßlichen Zusammenhanges der römischen Kurie mit den Bestrebungen der deutschen Centrumsfraction die moralische Unterstützung zu entziehen, die derselbe bisher von hier aus erhalten, denn darüber wird doch wohl Niemand im Zweifel sein, daß Cardinal Antonelli nur aus Furcht vor Preußen die Haltung der Centrumsfraction mißbilligte. Die römische Kurie einzuschüchtern, wäre, wenn es beabsichtigt gewesen, vollkommen erlaubt; aber eine Fraction des deutschen Reichstags wegen ihrer Haltung von oben herab öffentlich zurechtzuweisen das steht im Widerspruche mit allen, auch den bescheidensten, Auffassungen von den gegenseitigen Beziehungen der gesetzgebenden Gewalten in einem constitutionellen Staate. Der klerikalen Fraction wird durch diese diplomatische Intervention des Kanzlers eine Wichtigkeit beigelegt, die sie thatsächlich, wenigstens für unser parlamentarisches Leben, nicht besitzt und wohl auch niemals besitzen wird. Jetzt dürfte sie die gute Gelegenheit benutzen, um über Unterdrückung zu klagen, dabei zugleich ihre hohe Bedeutung nachzuweisen und unter den katholischen Gesinnungsgenossen für ihre Zwecke gegen die nationalen des Reiches und seines höchsten Staatsmanns zu agitiren. An Einfluß und Autorität wird jene Partei durch jene directen Schritte des Fürsten Bismarcks kaum verlieren, wir fürchten vielmehr, daß dieser das Gegentheil von dem erreicht hat, was er beabsichtigte.

✱ Berlin, 23. Juni. Um die Souveränetätsgefühle des jungen Königs von Bayern zu schonen, oder vielleicht um dessen Weigerung einen seiner Unterthanen vom Kaiser dotirt zu sehen, zu beseitigen, soll, wie man jetzt versichert, der Kaiser Wilhelm von den vier Millionen Thalern, die zu Dotationen bestimmt sind, dem Könige von Bayern eine bestimmte Summe zur Verfügung stellen wollen, damit dieser selbst die Dotirung der bayerischen Generale vornehme. Damit wäre denn auch diese wichtige Frage zu allseitiger Zufriedenheit gelöst und die Krone der Wittelsbacher in ungetrübtem Glanze erhalten. Vielleicht entschließt sich jetzt König Ludwig auch unsern Kronprinzen zum Einzuge der bayerischen Truppen, die er in so vielen Schlachten zum Siege geführt hat, nach München einzuladen. Bisher nämlich ist, so unglaublich das auch klingen mag, dem Oberbefehlshaber dieser Truppen eine derartige Einladung noch nicht zugegangen. Die Presse, die bayerische nicht minder als die preußische, hat, weil sie eine solche Einladung für einen selbstverständliche Act der Schicklichkeit hielt, diese vorausgesetzt und besprochen. König Ludwig, der Romantische, soll darüber nicht wenig erschrocken gewesen sein, denn derartiges lag durchaus nicht in seiner Absicht. Der junge König hat die entschiedenste Abneigung gegen alle Einladungen an unsern Kaiser und seine Familie. Man erinnert sich, daß, als Kaiser Wilhelm und der Kronprinz von Versailles zurückkehrten, ein Besuch der südd. Höfe in feste Aussicht genommen war. Er unterblieb im letzten Augenblick wegen Mangel an Zeit oder anderer Hindernisse. Thatsache ist aber, daß auch damals die erwartete Einladung, trotz verständlicher Andeutungen, die sich in der Presse zahlreich vorfanden, nicht erfolgte. Der scheue Wittelsbacher wird sich dennoch wohl endlich entschließen müssen, von der Existenz des deutschen Kaisers Act zu nehmen und von den Verhältnissen, die er zu ändern trotz seiner Souveränetät nicht mehr mächtig genug ist.

♈ Berlin, 23. Juni. Während Mitte Mai noch 500,000 Mann deutscher Truppen in Frankreich standen, ist jetzt bereits deren Zahl auf 140,000 vermindert und nach 3 Wochen werden nur 120,000, ja vielleicht nur 70,000 Mann jenseits der Grenzen stehen. Diese Herabminderung reducirt die französischen Lasten sehr erheblich, die Verpflegungsgelder werden dann kaum ein Fünftel der früheren betragen. Wir hätten das Recht gehabt weit größere Truppenmassen in Frankreich zu lassen bis ein erheblicherer Theil der Entschädigungsgelder gezahlt ist; geschieht diese Reduction nun auch zumeist im Interesse unseres Staates und seiner Angehörigen, so kommt sie doch auch den Franzosen sehr wesentlich zu gute. Diese danken dafür durch erneuertes Schimpfen und Anklagen der Preußen. Auf vielfache Anfragen, ob denn die Reservisten und ausgedienten Mannschaften noch ferner in Frankreich stehen bleiben müßten, antwortet indirect ein militärischer Artikel, der gleichlautend durch viele Zeitungen geht. „Mitte Juli", heißt es darin, „wird als der Endtermin für den völligen Abschluß des deutschen Abrüstungswerkes in Aussicht gestellt. Die Rückkehr der noch bei den zu Besatzungszwecken in Frankreich zurückgehaltenen Truppentheilen befindlichen Reservisten bedingt sich dabei mit dem Aufhören des Kriegszustandes von selbst. Es begründet sich dies aus § 6 des Gesetzes wegen Verpflichtung zum Kriegsdienst, nach welchem die Reservisten für den Frieden während der Dauer ihres Reserveverhältnisses nur zur Theilnahme an zwei Uebungen verpflichtet sind, welche die Dauer von 8 Wochen nicht überschreiten dürfen. Eine dauernde Beibehaltung der Kriegsstärke darf für diese Truppentheile außerdem wohl als sehr unwahrscheinlich angesehen werden.

— Fürst Bismarck — so schreibt uns ein Wiener Correspondent — hat dem Vernehmen nach Gelegenheit genommen, dem österreichischen Gesandten gegenüber die Enthüllungen der Blätter aus einem Gespräch zu berühren, welches er bei einer Begegnung mit Klapka geführt. „Ein practischer Staatsmann und ein Mann von Geist, wie Graf Beust es ist, wird über diese Enthüllungen ruhig schlafen. Einen Klapka braucht man wohl als Trompete, aber man macht ihn nicht zum Vertrauten" — so ungefähr soll er sich geäußert haben.

— Gegenüber dem deutschen Auftreten in Elsaß kann sich übrigens die französische öffentliche Meinung nicht länger verhehlen, daß die Versetzung von Elsaß und Lothringen unter deutsche Herrschaft für jene Länder ein Glück sei. So schreibt die „Gironde": „Das eroberte Elsaß ist in wenigen Monaten nach seiner Eroberung im Besitze von Reformen, welche die republikanische Partei — die „Gironde" ist ein republikanisches Blatt — seit 20 Jahren für ganz Frankreich vergeblich anstrebte. Werden wir nun endlich unsere thatsächliche Inferiorität und die Ursachen unserer Niederlage erkennen?"

— Die von der „Pommerania" auszuführenden Untersuchungen der deutschen Meere sollen sich, wie die „Land- und forstwirthschaftliche Zeitung der Provinz Preußen" berichtet, hauptsächlich erstrecken auf Bestimmung der Meerestiefe, auf den Salz- und Gasgehalt, die Temperatur und Strömungen des Wassers, auf die Beschaffenheit des Meeresbodens, auf die Meeres-Fauna (Thierwelt) und Meeres-Flora (Pflanzenwelt). Ein Physiker, ein Botaniker und ein Zoologe werden an den Untersuchungen Theil nehmen.

♒ Posen, 23. Juni. [Die polnische Emigration.] Bereits während des Krieges waren in der Provinz Posen und in Galizien Sammlungen für diejenigen polnischen Emigranten in Frankreich veranstaltet worden, welche in Folge der kriegerischen Verhältnisse verarmt waren. Anfangs März d. J. wurde das Ergebniß dieser Sammlungen in Höhe von 50,000 Francs nach Paris gesandt. Da jedoch die Anzahl der bedürftigen Emigranten eine sehr bedeutende war, so kam es wegen der Vertheilung jenes Betrages zu Streitigkeiten; wenige Tage vor Ausbruch der Pariser Revolution wurde das polnische Schulgebäude in der Vorstadt Batignolles, wo das, meistens aus gemäßigten Elementen zusammengesetzte Unterstützungs-Comité tagte, von den radikalen Emigranten gestürmt, die Comité-Mitglieder wurden gemißhandelt, und sämmtliche Unterstützungsgelder geraubt; in Wahrheit ein würdiges Vorspiel zu jener revolutionären Schilderhebung, welche wenige Tage darauf (18. März) ausbrach, und an der die polnischen Emigranten sich in so hervorragender Weise betheiligten, indem sie nicht allein 600 Kämpfer, sondern bekanntlich auch die Haupt-Anführer für die communalen Truppen stellten. Daß unter diesen polnischen Emigranten gerade nicht die besten Elemente sich befanden, wird von polnischer Seite selbst zugestanden; es waren darunter viele der ehemaligen berüchtigten Hänge-Gendarmen vom Jahre 1863, meistens junge Leute von ungenügender Bildung und verwerflichem Character. Die meisten dieser polnischen Anhänger der Commune sind in dem furchtbaren Straßenkampfe gegen die Versailler Regierungstruppen, welche eine besondere Wuth gegen alle Polen an den Tag legten, um's Leben gekommen oder später füsilirt worden. Durch dieses Verhalten der radikalen Emigranten ist auch sämmtlichen übrigen Polen, die bekanntlich bisher stets in Frankreich eine gastfreie Stätte gefunden hatten, ein trauriges Loos zu Theil geworden. Es sind nicht allein die beiden polnischen Schulen in Paris, welche bisher vom Staate subventionirt wurden, geschlossen worden; sondern man hat auch alle Polen, welche sich bisher im französischen Staatsdienste befanden, entlassen und alle übrigen Polen, die sich irgendwie verdächtig gemacht haben, des Landes verwiesen. Es sind nun von den polnischen Partei-Organen, so auch vom hiesigen „Dziennik Poznanski", Subscriptionen eröffnet worden, um die Mittel zur Uebersiedelung der in Frankreich verfolgten Emigranten nach Galizien zu beschaffen. Denn unter den augenblicklichen Verhältnissen im österreichischen Kaiserstaate gilt einem großen Theil der Polen Galizien als das gelobte Land, so daß bereits viele von ihnen aus Russisch-Polen und aus der Provinz Posen sich dort niedergelassen haben, und in einem hiesigen polnischen Blatte der Rath ertheilt wurde, dorthin massenhaft auszuwandern. Von deutscher Seite würde man dagegen sicher nicht den mindesten Einspruch erheben, indem durch dieses Auswandern um so rascher die völlige Germanisirung der Provinz Posen herbeigeführt werden würde!

München. Unsere ultramontane Presse rührt sich gewaltig. Das „Vaterland" vergleicht den Minister v. Lutz mit Pilatus; wie einst Christus vor diesen, so sei jetzt die katholische Kirche vor sein Tribunal geschleppt, um ihren Richterspruch zu empfangen. Dieser Spruch werde aber weder verurtheilend noch freisprechend ausfallen, sondern, wie einst Pilatus, so werde jetzt Herr v. Lutz sich zu dem Mittelweg der Geißelung entschließen, da er doch keine Schuld finden konnte. Als Geißelung bezeichnet das „Vaterland" „jeden neuen Renftle, jeden gemaßregelten Streber"; eine solche Geißelung sei eine theilweise Aufhebung des Concordats, dazu brauche der Minister eine willfährige Abgeordnetenkammer, woraus dann das „Vaterland" schließt, daß „die Katholiken sich auf eine Auflösung der Abgeordnetenkammer und Neuwahlen gefaßt zu machen haben." Es fordert daher auf, sich zur Wahlschlacht zu rüsten. Es handle sich diesmal darum, Religion und Christenthum gegen das Anstürmen ihrer geschworenen Feinde zu schützen.

Straßburg, 19. Juni. Die „Straßb. Ztg." schreibt: „Im Laufe der Woche konnte man einen fast carnevalartigen Aufzug junger Knaben sehen, die, theilweise schon mit französischen Uniformen costümirt, Kleiderbündel auf dem Rücken tragend, die Straße durchzogen. Wir erkundigten uns, was dieser Aufzug zu bedeuten habe, und hörten dann, daß diese nach Frankreich gingen, um in Militärdienst zu treten. Die Jungen, denen vielfach Geld geschenkt wurde, waren frohen Muthes und nichts weniger als eingezogen in ihrem Benehmen. Heute hören wir nun, daß die junge Gesellschaft bis Saarburg kam, dort aber arretirt und gestern hierher in das Correctionshaus eingebracht wurde. Es sind Jungen von 12—17 Jahren, an denen Deutschland und speciell Straßburg, falls ihnen ihr Vorhaben gelungen, nichts verloren und Frankreich auch nichts gewonnen hätte, selbst auf die Gefahr hin, daß sie in öffentliche Anstalten gebracht und zu „Rächern" gegen Deutschland herangebildet worden wären."

Oesterreich.

Wien, 21. Juni. Wie der „Gazeta Narodowa" gemeldet wird, ist eine Streitfrage, in welche die österreichische und russische Regierung seit einigen Jahren verwickelt waren, endlich geschlichtet worden. Rußland, welches Kirchengüter, die der Krakauer Diöcese gehören, sequestrirte, wird dieselben zwar nicht in natura wiedererstatten, dagegen Oesterreich mit einer entsprechenden Summe (die das Fünfundzwanzigfache der jährlichen Einnahme, welche diese Güter abwerfen, betragen soll) entschädigen. Oesterreich, das wieder Depositengelder Congreß-Polens sich zueignete, wird 800,000 fl. in Baarem der russischen Regierung zahlen. Der Krakauer Gemeinderath Dr. Szlachtowski hat die Seitens Oesterreichs am 13. Juni unterfertigte Vereinbarung zugestellt bekommen und begab sich sofort nach Warschau, um dieselbe auch russischerseits contrasigniren zu lassen. Szlachtowski war mit den Verhandlungen in besagter Angelegenheit seit längerer Zeit betraut.

— Einer Mittheilung aus Karlsruhe zufolge hätte die Aufführung eines Festspieles im dortigen Hoftheater dem österr. Gesandten Anlaß zu einer Reclamation gegeben. Das dramatische Gedicht soll nämlich die rücksichtslosesten persönlichen Ausfälle gegen die habsburgische Dynastie enthalten, die selbst dem dortigen Publikum keineswegs zuzusagen schienen. Genug, der Gesandte nahm Anlaß, hierüber sein Befremden auszudrücken, worauf ihm mit dem Ausdrucke des Bedauerns bemerkt wurde, daß das Stück nicht früher censirt wurde.

Belgien.

Brüssel, 19. Juni. Die „Internationale" hat wirklich gestern Abends, inmitten papistischer und italienischer Demonstrationen, es versucht, Fühlung zu erhalten von dem, was sie hier zu gewärtigen hat. Sie ist indeß von der Bürgergarde und den freiwilligen Chasseurs in einer Weise heimgeschickt worden, daß sie schwerlich einen ernsten Putsch hier so bald in Scene setzen dürfte. Mit Geschicklichkeit hatte die „Internationale" ihre mit Dolch und Stöcken bewaffneten Affiliirten dorthin geschickt, wo die clericalen Steckschläger ihr Mütchen an der flatternden Fahne kühlen wollten, worauf: „Das einige Italien mit Rom als Hauptstadt!" zu lesen war. Das Getümmel wurde gegen halb 10 Uhr dort so heftig, daß die Polizei-Agenten eiligst Succurs verlangten. Jetzt erschien der Bürgermeister mit einem Schöffen und dem Staatsprocurator, gefolgt von der Bürgergarde, welche die Blousenmänner mit dem Rufe: „Kolben in die Höhe!" empfingen. Jene aber erwiderten: „Ihr sollt sie bald fühlen, unsere Kolben", und begannen die Säuberung des Platzes. Es kam zum Handgemenge; als mehrere Bürgergardisten verletzt waren, wurde das Bajonnet aufgesetzt und der Mob zu Paaren getrieben. Um 12 Uhr war dort Alles in Ruhe. Dagegen fanden auch anderweitig, namentlich vor dem italienischen Gesandtschaftshotel und dem des Nuntius, Versuche statt, die Ruhe zu stören, die indeß durch die Haltung der öffentlichen Macht größtentheils vereitelt wurden. Im Ganzen wurden 68 Arrestationen vorgenommen. Unter ihnen befinden sich viele Affiliirte der „Internationale", größtentheils Schneidergesellen.

England.

London, 21. Juni. Vor einigen Jahren beherrschte die Gemüther eine plötzlich aufgetauchte Furcht, daß der Kohlenreichthum der britischen Insel seiner Erschöpfung entgegengehe und in einem oder zwei Jahrhunderten Englands Industrie, ja, selbst der winterliche Kamin der Wohnstube an Brennstoffen Mangel leiden würde. Auf Betreiben Sir George Grey's wurde damals eine Commission eingesetzt, welche eine Untersuchung über die Zukunft der schwarzen Diamanten anstellen sollte. Diese hat ihre Arbeit nahezu vollendet und ist zu dem Schlusse gekommen, daß das Vereinigte Königreich unter Annahme einer gewissen jährlichen Zunahme des Verbrauches noch auf 800 bis 1000 Jahre eine hinreichende Menge von Kohlen in seinem Schooße birgt, die sich ohne zu hohe Betriebskosten an die Oberfläche befördern lassen. Die „Times" meint daher, daß Herr Gladstone und die Finanz Minister noch vieler Generationen bei ihren Mahnungen zur Tilgung der Staatsschuld nicht mit dem Grunde vor das Unterhaus treten können, daß die englischen Kohlenlager dem Ende ihrer Existenz nahe seien.

Frankreich.

⊙ Paris, 20. Juni. Der Glauben an eine Zukunft der Bonapartes ist in gewissen Kreisen nicht stark. Eine der fettesten und anhänglichsten Ratten verläßt so eben sein Schiff, um sich auf dem des Grafen Chambord ein warmes Nest zu bereiten. Mac Mahon, die Creatur und der Günstling Napoleons, hat in der Charente ein Mandat abgelehnt und mit Ostentation für seine Ablehnung den Grund angegeben, daß ihm das dortige Wahlcomité „zu bonapartistisch sei". Gleichzeitig erschien der plump fabricirte und langweilige Brief des Grafen Chambord, der dem Marschall wegen seiner Verdienste um die Niederwerfung der Insurrection einige derbe Schmeicheleien sagt. Diese beiden öffentlichen Kundgebungen liefern den Beweis, daß Mac Mahon für das legitimistische Lager gewonnen ist, was indessen noch durchaus nicht beweist, daß der Marschall, falls Napoleons Chancen steigen, wieder zu diesem überspringt. Der Einfluß Mahons auf die Armee soll nach seinen Heldenthaten bei Wörth und Sedan gleich Null sein. Die Monarchie schreitet Schritt für Schritt vor, so eben versucht sie wieder eine neue Etappe einzunehmen. Man agitirt dafür, eine zweite, oder vielmehr eine „erste" Kammer ins Leben zu rufen, die von den Generalräthen, also von den Provinzialvertretungen zu wählen sein würde. Die Republikaner, allerdings in kleiner Minorität zu Versailles, sind sehr auf der Hut und werden für die Wahlen fester zusammen halten, um diesen Act der Constitutionsgebungen im monarchischen Sinne zu vereiteln. Thiers steht zwischen beiden Strömungen, weiß nicht wohin er sich wenden soll, um die Gewalt, die mehr und mehr seinen Händen entgleitet, sich zu sichern, und greift in seiner Noth jetzt schon zu dem von ihm arg verpönten Mittel der offiziellen Candidaten, jetzt milder candidats recommandes genannt, um eine Majorität zu erhalten, die er jetzt, trotz aller günstigen Abstimmungen, eigentlich nicht besitzt. Wenn also Republikaner, Royalisten und der kleine Thiers um den Besitz der Gewalt streiten, wer kann es da den Imperialisten unter diesen Umständen verargen, daß sie sich großen Hoffnungen hingeben? Es ist in diesem Augenblick noch Mode, diese Hoffnungen Illusionen zu nennen, nach den Wahlen wird man indessen vielleicht anders sprechen. Heute Abend soll hier eine Zusammenkunft zwischen Ollivier, Rouher und Duvernois stattfinden, worauf die beiden letztgenannten sofort in die Provinz abreisen werden, um ihre Candidaturen zu fördern. Diese Matadore der Bonapartisten sind von vornherein sicher, unter allen Umständen in die Kammer zu kommen. Die corsikanischen Deputirten haben sich nämlich bereit erklärt, zu Gunsten Rouhers und zweier anderen imperialistischen Notabilitäten zurückzutreten, wenn dies nach dem Ausfalle der Wahlen nöthig erscheinen sollte.

— Fast alle Haupttheater in Paris sind geöffnet und allabendlich so überfüllt, daß es schwer fällt, einen Platz darin zu erhalten. Im Gaieté, wo am Sonnabend Abend Thérèse in der „Chatte Blanche" sang, wurden an der Kasse nicht weniger als 4000 Frcs. vereinnahmt. Selbst das Théatre Français ist, obwohl die Elite seiner Truppe in London gastirt, jeden Abend zum Erdrücken voll, und dasselbe gilt von allen anderen Vergnügungslocalen.

— Der „Soir" veröffentlicht folgende Note: „Seit zwei oder drei Tagen begegnet man auf den Straßen von Paris und in den öffentlichen Localen einer ziemlich großen Anzahl von Preußen. Wie es scheint, sind es Offiziere des Königs Wilhelm, die eigens gekommen sind, um der großen Revue anzuwohnen und ihrem Herrn darüber Bericht zu erstatten. Herr v. Bismarck fährt mit seinem Ueberwachungssystem fort."

— Die Kriegsgerichte sollen nun dem „Paris Journal" zufolge, bestimmt am Sonnabend zusammentreten und es wird allerdings Zeit, daß in dieser Beziehung etwas geschieht. Sonst bildet heute in den politischen und finanziellen Kreisen die Anleihe das Hauptgespräch. Rothschild soll bei Thiers erklärt

haben, daß die Häuser Rothschild die Anleihe übernehmen resp. garantiren wollen; doch soll Thiers dies Anerbieten dankend abgelehnt haben.

Italien.

Florenz, 18. Juni. In den nächsten Tagen wird eine in Rom mit 11,000 Unterschriften versehene Bittschrift für die Aufhebung des Jesuiten-Ordens an die italienische Kammer gelangen.

Florenz. Ueber den (laut telegraph. Nachricht bereits angenommenen) **Militärgesetz-Entwurf** wird heftig debattirt. General Cugia, Kriegsminister von 1866, vertheidigte sich gegen einige Angriffe, welche Lamarmora in einer Broschüre gegen ihn gerichtet hatte und constatirte, daß die in den Gesetzentwurf aufgenommenen Neuerungen nicht allein das Ergebniß vierjähriger andauernder Studien von Seiten der verschiedenen militärischen Commissionen seien, sondern sie sind auch das Ergebniß so mancher neuen Beleuchtung, welche der letzte Krieg über Kriegskunst und Heerwesen verbreitet hat. General Lamarmora bekämpfte von Neuem den in Rede stehenden Entwurf, indem er besonders das Institut des einjährigen Freiwilligendienstes, die Aufhebung des Loskaufs und den Unterschied in der Dienstzeit der Cavallerie angriff, der in der neuen Organisation enthalten ist.

Rußland.

Das Ministerium des Innern hat während der diesjährigen Schifffahrt auf den Flüssen und Kanälen 10,000 Rubel angewiesen zur Einleitung von Maßregeln gegen die Verbreitung der sibirischen Pest. Krankenhäuser sind eingerichtet und Gruben vor Beginn der Schifffahrt in den Stand gesetzt, die Kadaver der gefallenen Thiere aufzunehmen. Die Petersburger Naturforscher-Gesellschaft beschäftigt sich mit der Entscheidung der Frage, ob nicht etwa die sibirische Pest durch irgend welche Organismen der niedrigsten Stufe hervorgebracht wird. Es werden deshalb mikroskopische Untersuchungen an dem Gehalte des Wassers, der Luft und der Erde, an verschiedenen Organismen, die als Parasiten auf Insecten und Pflanzen leben, wie an Kadavern von Thieren die an der schrecklichen Krankheit crepirt sind, angestellt.

Danzig, den 25. Juni.

— Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat ihren Jahresbericht pro 1870/71 veröffentlicht und entnehmen wir demselben Folgendes: Den 35 Bezirksvereinen der Gesellschaft gehören 19,157 Mitglieder mit 19,459 ℛ Jahresbeiträgen an; außerdem befanden sich in Vertreterschaften 1779 Mitglieder mit 1933 ℛ Jahresbeiträgen, im Ganzen 1870/71 20,936 Mitglieder mit 21,492 ℛ. Seit ihrer Begründung hat die Gesellschaft eine Einnahme von 194,210 ℛ gehabt. Die Ausgaben zerfallen zunächst in zwei Haupttheile: in die Verwaltungskosten, die mit den Rettungsanstalten direct nicht zusammenhängen, und in die Kosten für die Errichtung und den Betrieb der Rettungsstationen. Die Gesammtsumme der Stationsausgaben beläuft sich auf 104,632 ℛ. Die sämmtlichen Stationen der Gesellschaft, 64 an der Zahl, repräsentiren einen Capitalwerth nach Abschreibung von alljährlich 5% 85,367 ℛ. Was den Rettungsdienst anbetrifft, so sind 1870 durch Deutsche Stationen im Ganzen 60 Personen gerettet, seit dem Bestehen der Gesellschaft im Ganzen 459 Menschen durch künstliche Rettungsgeräthe der größten Lebensgefahr entrissen. „Wie das Jahr des großen Krieges alle Friedenswerke in Deutschland gestört hat", heißt es am Schluß, „so auch unser Unternehmen; allein die Störung hat keine Folgen gehabt, welche als bedenklich erscheinen könnten. Lasse Sie uns mit neuen Kräften unser nationales Werk fördern, damit es Theil nehme an dem großen Aufschwung, der mit dem Frieden bei allen Bestrebungen des nationalen Characters sich zeigen wird."

* Zur Regelung der Mennoniten-Angelegenheit durch ein Gesetz sollen die Provinzialbehörden den Auftrag erhalten haben, sich mit Vertrauensmännern der Mennoniten zu benehmen und namentlich folgende Punkte in Betracht zu ziehen: 1) Aufhebung des Mennonitenedicts vom 30. Juli 1789, 2) Verleihung von Corporationsrechten an die verschiedenen mennonitischen Gemeinden, 3) die Führung der Kirchenbücher durch die Lehrer, Prediger oder den Gemeindeältesten. Die Sache scheint weiter keine besondere Schwierigkeit zu haben, da die Mennoniten jetzt bei ihrer Erfüllung allgemeiner Pflichten, besonders der des Militärdienstes, auch die Gewährung aller bürgerlichen und politischen Rechte beanspruchen dürfen. Die Regelung des bisherigen Verhältnisses zu den anderen confessionellen Kirchengenossenschaften wird sich demnach ebenfalls sehr leicht bewerkstelligen lassen.

* Gestern Nachmittag um 3 Uhr lief das auf der Klawitter'schen Werft für die Linck'sche Rhederei neu erbaute Barkschiff glücklich vom Stapel. Dasselbe ist ca. 350 Last groß und hat bei der vor dem Ablauf des Schiffes stattgefundenen Taufe den Namen „Otto George" erhalten.

* [Statistik.] Vom 16. Juni bis incl. 22. Juni sind geboren (excl. Todtgeb.) 28 Knaben, 30 Mädchen, Summa 58; gestorben (excl. Todtgeb.) 41 männl., 50 weibl., Summa 91. Todtgeboren 1 Knabe, 5 Mädchen. Dem Alter nach starben und zwar: unter 1 Jahr 29, von 1—5 Jahre 5, 6—10 Jahre 3, 11—20 Jahre 3, 21—30 Jahre 8, 31—50 Jahre 20, 51—70 Jahre 18, über 70 Jahre 5. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: an Lebensschwäche bald nach der Geburt 4, an Krämpfen und Krampfkrankheiten 7 Kind., an Durchfall und Brechdurchfall 2 Kind., an Masern 2 Kind., an Pocken 10 Kind., 29 Erw., an Unterleibstyphus 1 Erw., an Wochenbettfieber 1, an katarrhal. Fieber und Grippe 2 Kind., 2 Erw., an Rothlauf 1 Erw., an Schwindsucht (Phthisis) 4 Erw., an Herzkrankheiten 1 Erw, an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 1 Kind, 5 Erw., an Entzündung des Unterleibs 1 Kind, 1 Erw., an Schlagfluß 3 Erw., an Gehirnkrankheiten 1 Kind, 3 Erw., an andern entzündlichen Krankheiten 3 Kind., an andern chronischen Krankheiten 1 Kind, 2 Erw., an Altersschwäche 2, unbekannt 2 Erw.

* Der Rechtsanwalt und Notar **Bendir** in Neidenburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Kreisgericht in Wehlau versetzt worden.

Vermischtes.

Berlin. Die Tribünen waren bei den Reichstags-Verhandlungen während der 87 Sitzungstage in der Zeit vom 21. März bis 15. Juni von 30,000 Personen besucht. Es ist dies die höchste Frequenz, in welcher das Publikum den parlamentarischen Verhandlungen beigewohnt hat.

Wien, 21. Juni. Heute wurde hier wieder einmal ein Criminalprozeß verhandelt, bei dem Mitglieder der hohen Aristokratie eine sehr zweideutige Rolle spielten. Angeklagt war der Wechselagent März des Betruges und der öffentlichen Gewaltthätigkeit Er hatte ehemaligen Offizieren, Prinz Wittgenstein und Graf Myrbach, vielfach Wechselgeschäfte vermittelt und dabei unter falschen Angaben über die Vermögensverhältnisse dieser Herren einem Hausbesitzer Wolff 3300 Gulden abgeschwindelt. Im September v. J. machte der Angeklagte eines Abends den Versuch, diesen Wolff (zu welchem Zweck, ist nicht aufgeklärt) gewaltsam zu entführen. Er fuhr einen ihm vom Grafen Myrbach besorgten geschlossenen Wagen, mehrere Arbeiter waren gedungen, den Wolff auf der Straße zu ergreifen und in den Wagen zu setzen. Einer derselben machte aber Anzeige bei der Polizei und so wurde das Attentat im letzten Augenblicke verhindert. Der Angeklagte behauptet auch hierbei im Auftrage des Prinzen und des Grafen gehandelt zu haben, was diese entschieden bestreiten. Dem Prinzen Wittgenstein giebt der Untersuchungsrichter im Protokoll das nicht schmeichelhafte Zeugniß, daß er offenbar „geistesschwach" sei. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu drei Jahren schweren Kerkers.

Florenz. Auf den Apenninen ist ein massenhafter Schneefall bis an die Ebene herab erfolgt. Wie in Kärnthen und Krain, so hat es am 3. und 4. Juni auch in vielen Thälern Tirols geschneit. Nach den Berichten von dem Seitenthale Tiliach soll der Schnee eine Höhe von einem bis zwei Schuh erreicht haben und zwei Personen, die in ein Nachbarhaus gehen wollten, kamen unter eine Schneelawine und konnten nur mit Mühe von den herbeigeeilten Hilfeleistenden vom Tode gerettet werden. Am 5. Juni fror hier der Schnee derart, daß man von demselben getragen wurde. Die Futternoth ist dort so groß, daß man mit dem aus Betten geholten Stroh das Vieh vom Hungertode retten muß.

Roveredo. Wir befinden uns jetzt mitten in der Seidenernte, und wenn auch die ursprünglichen, fast unmäßigen Hoffnungen der Seidenzüchter in Folge der zuletzt etwas ungünstigen Witterung nicht in Erfüllung gingen, so sind im Allgemeinen doch auch in diesem Jahre die erzielten Resultate recht befriedigend zu nennen.

Productenmarkt.

Elbing, 23. Juni. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr 2000 ℔.: Weizen, roth 121/22 ℔. 65 1/10 ℛ — Roggen, an Consumenten 124, 125 ℔. 46⅔, 47 1/12 ℛ — Hafer nach Qualität 34⅔, 40 ℛ — Erbsen grüne Koch- 48½ ℛ — — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Meteorologische Depesche vom 24. Juni.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel	337,8	+ 8,5	NO	mäßig	trübe.
Königsberg	337,8	+ 7,5	S	s. schw.	bedeckt.
Danzig	337,7	+ 7,9	SO	mäßig	bedeckt.
Cöslin	337,2	+ 7,0	O	schwach	bedeckt.
Stettin	337,0	+ 9,4	O	mäßig	bedeckt.
Putbus	334,5	+ 7,8	O	mäßig	bezogen, Regen.
Berlin	335,3	+11,6	N	schwach	heit., gest. Ab. Rg.
Posen	334,4	+10,0	O	mäßig	bedeckt, stark. Rg.
Breslau	331,3	+12,0	SO	mäßig	trübe.
Köln	335,3	+ 9,6	NW	mäßig	bedeckt.
Trier	328,7	+12,6	SW	schwach	trübe, Regen.
Flensburg	336,8	+11,4	O	schwach	bewölkt.
Brüssel	336,9	+11,1	NO	schwach	sehr bew., Regen.
Haparanda	339,1	+ 7,5	NW	schwach	bedeckt.
Petersburg	338,9	+ 8,9	O	schwach	bewölkt.
Riga	337,2	+ 8,6	SO	schwach	bedeckt, neblig.
Stockholm	339,0	+ 6,4	N	schwach	fast bedeckt.
Helder	337,8	+20,7	NNO	s. schw.	—

Bekanntmachung.
Für die Königliche Werft sollen 123 Trägereisen, 232 Eisenplatten, 35 gerippte Eisenplatten, 126 Stangen Eckeisen, 104 Stücke Modelleisen und ca. 100 Ctr. Nieten beschafft, sowie der pro 1871 etwa eintretende Mehrbedarf sicher gestellt werden.
Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Eisen ꝛc." bis zu dem am 18. Juli c., Mittags 12 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen. Die Lieferungsbedingungen nebst Skizzen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur der Königlichen Werft zur Einsicht aus.
Danzig, den 20. Juni 1871.
Königliche Werft.

Am Montag, den 26. d. Mts. Mittags 12 Uhr, werden wir in unserm Geschäftslocale, Heiligegeistgasse No. 5, gegen sofortige Baarzahlung drei uns verfallene werthvolle neue Instrumente, zwei Flügel und ein Pianino öffentlich meistbietend verkaufen lassen.
Die Instrumente können täglich, mit Ausnahme des Sonntags, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in unserem Geschäftslokale besichtigt werden.
Danzig, den 17. Juni 1871.
Die Darlehnskasse.
v. Hartwig.

Proclama.
Bei dem diesjährigen Eisgange ist in der Weichsel in verschiedenen Ortschaften unseres Gerichtsbezirkes eine bedeutende Anzahl Hölzer mit den Zeichen:
FL — resp. EL — SR oder RR —
MM — KM — CL — U — MB —
SK — NS 56 — BK — KE —
CS — PA — IK — SD — ML —
LS — AГ — BHC — KML —
I u. L — GB — KOS — [X] KB —
FS — KB — PM — AK — AD
— SS u B —
zum Theil auch ohne besondere Zeichen, desgleichen eine 60 bis 70 Fuß lange Kette und eine Anzahl Kahn- oder Brückenbohlen aufgefischt worden. Der größte Theil der Hölzer ist für 195 ℛ 22 Sgr. öffentlich verkauft.
Die unbekannten Verlierer werden aufgefordert, ihre Ansprüche bei Vermeidung der Präklusion bis spätestens zum
18. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu bescheinigen.
Mewe, den 7. Juni 1871.
Kgl. Kreisgerichts-Commission I.

König Wilhelm-Verein

zum Besten der Invaliden und hinterbliebenen Familien gefallener Soldaten des letzten Krieges.

Plan
zur
Geldlotterie, dritte Serie.

Ganze Loose à 2 Thaler. Halbe Loose à 1 Thaler.

1 Gewinn	zu	15000	Thaler	6 Gewinne	zu	500	Thaler	200 Gewinne	zu	25	Thaler
1	"	5000	"	12	"	300	"	400	"	20	"
1	"	3000	"	16	"	200	"	2000	"	10	"
1	"	2000	"	22	"	100	"	4000	"	4	"
2 Gewinne	"	1000	"	40	"	50	"				

Der Termin der Ziehung, welche baldmöglichst, und zwar im hiesigen Gebäude der Königl. Staats-Lotterie stattfindet, wird durch die Tagesblätter bekannt gemacht.
Die Gewinne werden gegen Rückgabe der Gewinnloose an deren Inhaber abzugsfrei ausgezahlt. Der Anspruch auf den Gewinn erlischt zu Gunsten der Vereinszwecke, wenn der Gewinn nicht bis zum neunzigsten Tage nach dem Datum der Gewinnliste hier abgefordert ist.
Die Deckungsmittel für die Gewinne werden bei der Preuß. Hauptbank deponirt.
Berlin, im Juni 1871.
Das Comité des König Wilhelm-Vereins.

☞ **Obige Loose sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung.**

Auction

Montag, den 26. Juni 1871, Vormittags 10 Uhr,
auf der Brücke vor dem **Schwarzen Kreuz-Speicher** über:

ca. 10 Tonnen Weizen,

durch Weichselwasser beschädigt, ex Schiffer Zlotowski.

(6777) **Mellien. Joel.**

In Folge der Bestimmung des § 38 des Statuts der Neuen Westpreußischen Landschaft machen wir hiermit bekannt, daß bei der von uns heute vorgenommenen Kassenrevision für das Rechnungsjahr 20. Mai 1870/71 sich eine Einnahme ergeben hat:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
1. beim Zinsen-Fonds von		164,388	26	2
2. beim Tilgungs-Fonds von		59,353	14	2
3. beim Sicherheits-Fonds von		64,101	23	1
4. beim Betriebs-Fonds von		7,616	28	6
		295,461 Thlr.	1 Sgr.	11 Pf.
Hierzu treten die Bestände vom 20. Mai 1870:				
1. beim Zinsen-Fonds mit	10,481 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.			
2. beim Tilgungs-Fonds mit	69,494 „ 28 „ 1 „			
3. beim Sicherheits-Fonds mit	126,322 „ 24 „ 10 „			
4. beim Betriebs-Fonds mit	40,156 „ 9 „ 4 „			
		246,455	25	7
so daß sich die Gesammt-Einnahme stellt auf		541,916 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.
Die Ausgaben haben dagegen betragen:				
1. beim Zinsen-Fonds	160,779 Thlr. — Sgr. — Pf.			
2. beim Tilgungs-Fonds	28,162 „ — „ 4 „			
3. beim Sicherheits-Fonds	29,941 „ 16 „ — „			
4. beim Betriebs-Fonds	4,393 „ 12 „ — „			
		223,275	28	4
es bleibt mithin am 20. Mai 1871 ein Bestand von		318,640 Thlr.	29 Sgr.	2 Pf.
und zwar:				
1. beim Zinsen-Fonds von	14,091 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.			
2. beim Tilgungs-Fonds von	100,686 „ 11 „ 11 „			
3. beim Sicherheits-Fonds von	160,483 „ 1 „ 11 „			
4. beim Betriebs-Fonds von	43,379 „ 25 „ 10 „			
wie oben	318,640 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf.			
Diese Bestände bestehen:				
in 4 % Pfandbriefen	13,680 „ — „ — „			
in 4½ % Pfandbriefen	291,480 „ — „ — „			
in baar	13,480 „ 29 „ 2 „			
sind	318,640 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf.			

Am 20. Mai 1871 waren ausgefertigt und in Cours gesetzt:

Pfandbriefe à 4 %		992,030 Thlr.
Pfandbriefe à 4½ %		2,934,560 „
im Ganzen		3,926,590 Thlr.
Am 20. Mai 1870 dagegen:		
Pfandbriefe à 4 %	1,032,230 Thlr.	
Pfandbriefe à 4½ %	2,690,180 „	
		3,722,410 „
Die Pfandbriefsschuld hat sich daher gesteigert um		204,180 Thlr.

Das eigenthümliche Vermögen des Instituts betrug am 20. Mai 1871:

im Sicherheitsfonds		160,483 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf.
im Betriebsfonds		43,379 „ 25 „ 10 „
		203,862 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf.
dagegen betrug dasselbe am 20. Mai 1870:		
im Sicherheitsfonds	126,322 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf.	
im Betriebsfonds	40,156 „ 9 „ 4 „	
		166,479 „ 4 „ 2 „
es hat sich daher vermehrt um		37,383 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf.

es beträgt also 5,19 % der Pfandbriefsschuld, wogegen es am 20. Mai 1870 nur 4,85 % betrug.

Pfandbriefs-Anlehne sind in den zu den Regierungsbezirken Marienwerder und Danzig gehörigen Landraths-Kreisen ausgethan, und zwar:

im Kreise	Thlr. à 4 %	Thlr. à 4½ %
Conitz	3,500	155,100
Dt. Crone	—	190,860
Culm	15,960	196,420
Flatow	37,400	220,600
Graudenz	166,240	64,100
Loebau	62,260	340,090
Marienwerder	129,820	171,190
Rosenberg	—	28,570
Schlochau	37,810	180,150
Schwetz	11,420	209,960
Strasburg	212,880	545,180
Stuhm	30,000	20,250
Thorn	112,900	253,550
Berent	67,700	79,740
Carthaus	34,200	26,240
Elbing	—	10,000
Marienburg	—	14,300
Neustadt	—	30,300
Pr. Stargardt	69,940	197,960
Summa	992,030 Thlr. à 4 %	und 2,934,560 Thlr. à 4½ %

3,926,590 Thlr.

Marienwerder, den 24. Mai 1871.

Der Engere Ausschuß der Neuen Westpreußischen Landschaft.

von Lawrenz. Dr. Medem. Leinveber sen. Blankenburg. F. Focking. Lugowski. (6863)

BUSCHENTHAL'S

FLEISCHEXTRACT

System Liebig. — Montevideo.

Bedeutend ermässigte Preise

gegenüber der Concurrenz.

Gleiche Reinheit, Aechtheit und Güte

garantirt die Untersuchungscontrolle:

Hofr. Prof. **Dr. Stöckhardt**, Tharand.

General-Consignateur: **Emil Meinert** in Leipzig.

Haupt-Dépôt bei Bernhard Braune, Danzig.

Detailverkauf bei den Droguisten und Apotheken.

Natürliches Mineralwasser.

Die größeren Sendungen aller Hauptquellen trafen in diesen Tagen in frischer Füllung ein und halte dieselben bei Beginn der Saison bestens empfohlen.

Hauptniederlage für natürliches Mineralwasser

Fr. Hendewerk,

(5538) **Danzig, Fischerthor No. 9.**

Lotterie-Loose: ¼ 6½ Rt. (Original), ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr. vers. (6748)
L. G. Ozanski, Berlin, Jannowitzbr. 2.

Ausbildung auf dem Lande

zum Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen

im Anschluß an das Pädagogium Ostrowo b. Filehne.

Dr. **Beheim-Schwarzbach,**
Königl. Director.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter,

fabricirt vom Apotheker
R. F. Daubitz in Berlin,
19. Charlottenstr. 19.

Das untrüglichste Hausmittel bei **Hämorrhoidal-Beschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung** und dergl. Uebel ist zu haben bei: **W. F. Grünert** und **Alb. Neumann** in Danzig; **Otto Schmalz** in Lauenburg; **J. W. Frost** in Mewe; **Jul. Wolf** in Neufahrwasser; **Bernh. Möller** in Pr. Stargardt.

Eine Reihe von Anerkennungsschreiben über die Wirksamkeit liegen zur Einsicht bereit.

Dr. Friedr. Lengil's Birken-Balsam.



Dieser Balsam **glättet** die im Gesicht entstandenen **Runzeln und Blatternarben**, giebt ihm eine **jugendliche** Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er **Weiße, Zartheit** und **Frische,** entfernt in kürzester Zeit **Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser** und alle anderen Unreinheiten der Haut.

Bestreicht man z. B. Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, **so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.**

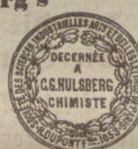
Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung 1 Rt. (4943)

Depot in Danzig bei **Franz Jantzen,** Hundegasse 38.

C. G. Hülsberg's



Tannin-Balsam-Seife,



weltberühmt ihrer augenscheinlichen Wirkung als gesundheitsförderndes Hausmittel wegen und deshalb in Paris mit der Ehren-Medaille gekrönt, ist nur allein zu haben bei

Albert Neumann,

(6045) Langenmarkt 38.

Danksagung!

An die Herren Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse, Berlin, Charlottenstraße 14.

Ew. Wohlgeboren electro-motorische Zahnhalsbänder habe ich erhalten und ungefähr 4 Stunden nach deren Anwendung haben solche sofort das **Geschrei und die Krämpfe des Kindes gestillt.** Uebrigens habe seit 14 Jahren solche von Ihnen direct bezogen, die bei 6 meiner Kinder ihre Wohlthätigkeit bewährt, daher habe ich auch dank- und pflichtgemäß diese Zahnhalsbänder stets empfohlen.

B. v. Bülow,
Dresden, Schillerstraße Nr. 10.

In Danzig nur ächt zu haben à St. 10 Sgr. bei

Albert Neumann.

Mr. H. Donnelly,

Foreign Importer
(Importeur ausländischer Waaren),
123. Marlboro' Road Brompton London,

wünscht gegen **Baarzahlung** zu kaufen:
Schinken, Speck, Zungen, Würste, Schweineschmalz, Butter, Eier, Käse, Mehl, Obst, Geflügel, Wildpret, Kartoffeln, eingepökeltes Fleisch, eingemachte Früchte, heilsame Kräuter 2c. 2c. und nimmt Offerten mit niedrigster Preisangabe entgegen, sowie auch Consignationen. (5608)

Vortheilhafter Gutskauf.

Meine in Conitz auf der Schlochauer Vorstadt belegene Ackerwirthschaft von 140 Morgen durchweg Gerstenboden und in gutem Kulturzustande, nebst sämmtlichem vollständigen lebenden und todten Inventar, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen mit der Hälfte des Kaufpreises als Anzahlung sofort zu verkaufen. Außer dem Wohngebäude, der Scheune und den Stallungen gehören hiezu noch zwei fast ganz neue Häuser, welche gegenwärtig einen ziemlich guten Reinertrag bringen und nach Eröffnung der Eisenbahn zum October cr. voraussichtlich denselben bedeutend erhöhen dürften. Auch eignet sich der Acker seiner Lage nach, zu beiden Seiten der Nakeler Chaussee in der Nähe der Stadt, zum Parcelliren.

Näheres zu erfahren bei der Besitzerin
(6759) **v. Stutzke.**

Folgende werthvolle Goldsachen sind zu verkaufen Poggenpfuhl 64, parterre: 1 goldene Herrenuhr (Chronometer) m. s. gold. Kette; 1 gold. Damenuhr m. Rosenst.; 1 Brillantring u. 1 gold. Armband m. Rosensteinen.

Weitere Erfolge des Königtranks.

(13040) Zethlingen, 28. 7. 70. — Der Trank hat bei mir die **besten Erfolge** gehabt, die Schmerzen haben sich bedeutend gelindert und die Kräfte zugenommen; bei meiner Schwester, die ebenfalls an der **Brust** litt und übles Aufstoßen hatte, hat sich dies nach Verbrauch von drei Flaschen **Königtrank** ganz verloren, auch mein kleiner ¼ Jahr alter Sohn, der sich in seinem **Bettchen** wälzte und schrie, was er nur konnte, schläft nach nur einmal trinken ganz ruhig.

W. Wiechmann,
Tischlermeister.

(13121.) **Rosenthal** bei **Dahme** 8. 8. 70. — Die Anschwellungen der innern und äußern Halsdrüsen, die beständige Kälte im Körper und der klumpige Auswurf, also die drei Uebel sind nach Verbrauch von 3 Fl. Königstrank nicht mehr.

Louise Roulicke, Wwe.

(13381.) Zinnitz, 18. 9. 70. — Die übersandten 2 Flaschen Königtrank haben sehr guten Erfolg gehabt, indem mein Husten schon nach einmaligem Einnehmen verschwand und ebenso sind Magenkatarrh und Appetitlosigkeit nach Verbrauch von ½ Fl. gewichen, wogegen die vorher angewendeten Mittel (allopath. und homöopath.) erfolglos geblieben.

Schlunke, Lehrer.

(13075.) Jessen, 3. 11. 70. — Nach Verbrauch der letzten beiden Flaschen Königtrank hat sich mein Zustand merklich gebessert. Die Heiserkeit hat sich ziemlich verloren und das Sprechen ist mir leichter geworden. Der Puls ist ruhig und der Appetit gut, auch der Husten und Auswurf hat sich vermindert. Meine Lunge beginnt sich zu stärken, das Treppensteigen und Athmen wird mir leichter.

Seiffart, Posterpeditor.

(13915.) Lebus, 27. 11. 70. — Von den empfangenen 2 Flaschen Königtrank habe ich eine für meine Frau verbraucht, die an Uebelkeit, Husten und Schwerhörigkeit leidet und spürt diese schon Besserung, die andere Flasche habe einem Freund für seine beiden Kinder gegeben die an Stickhusten bis zum Blutbrechen litten und dieselben sind völlig gesund.

Klinge, Commissionär.

(14339.) Friedersdorf bei Storkow, 20. 1. 71. Nächst Gott, Ihnen, Herr Jacobi, meinen Dank. Meine Tochter, die nicht mehr auf den Füßen stehen konnte und geführt werden mußte, kann nach Gebrauch von vier Flaschen Königtrank schon allein gehen und hat gesunden Appetit.

Martin Grund, Kossäth.

Zeugniß des Dr. Tichy, practischen Arzt, für Wilhelmine Johanne Baatz in Berlin, Philippsstraße 15.

Die Wwe. Johanne Baatz leidet seit fünf Jahren an Epilepsie ähnlichen Krämpfen und einer partiellen Lähmung der rechten obern und untern Extremitäten. Der Zustand eröffnet keine Aussicht auf erfolgreiche Besserung und hat die ohnehin arme, aber bisher immer fleißige Frau fast völlig arbeits- und erwerbsunfähig gemacht.

Berlin, 4. November 1865.

19. 4. 70. — Ww. Baatz bezeugt in Gegenwart des Comtoirpersonals, daß sie das Leiden nach Gebrauch von mehreren Flaschen Königtrank verloren, nur zeitweise nächtlich einige Zuckungen vorkommen. —

3. 6. 70. Auch die Zuckungen haben sich **verloren.** —

11. 7. 70. **Auch bis heute habe keinen Anfall von Epilepsie wieder gehabt.**

24. 12. 70. Wie oben. — 5. 2. 71. Wie oben. — 20. 4. 71. Wie oben. —

Johanne Baatz, jetzt Wilhelmstr. 3, bei Wwe. Kickebusch wohnhaft.

(15228.) Golzow, 6. 3. 71. — Ich befinde mich, nachdem ich zwei Flaschen Königtrank getrunken habe, sehr wohl, bitte um weitere 4 Flaschen.

Carl Schulz, Büdner zu Obergünda.

(15249.) Rösa bei Düben, 7. 3. 71. — Nachdem ich die ersten zwei Flaschen Ihres so heilsamen Königtrank mit dem besten Erfolg verbraucht, so — (Neue Bestellung.)

F. Karnagel, Lehrer.

(14711.) Gnewsdorff bei Wilsnack, 3. 3. 71. — Ich zeige Ihnen hiermit ganz gehorsamst an, daß die 4 Flaschen Königtrank, die ich bekommen habe, für meinen schlechten Husten gut geholfen haben.

Liese, Königl. Buhnenmeister.

(15065) Zerrenthin, 27. 1. 71. — Ich ersuche Sie, mir wieder 24 Flaschen von Ihrem so heilwirkenden Königtrank zukommen zu lassen. Der letzte Transport hat sich auch **gut bewährt,** ich befinde mich ganz wohl, **Schmerzen habe ich gar nicht mehr.** — **J. Lüschow.**

(15066) Barannen p. Czychen, 26. 2. 71. Ihr ausgezeichneter Königtrank hat sich in vielen Fällen heilsam erwiesen.

F. Gehra.

(15151) Hanshagen b. Colberg, 2. 3. 71. Ew. Wohlgeboren kann ich in Betreff meines Beinleidens (Rheumatismus) benachrichten, daß ich **vollständig** von allen Schmerzen befreit und **so gesund bin, wie ich es nur sein kann.**

Griep, Gutsbesitzer.

(16156) Cheine b. Salzwedel, 4. 3. 71. Die mir zugesandten 4 Flaschen Königtrank haben Besserung bei meiner Frau herbeigeführt, da die **Engbrüstigkeit** und das **schwere Athmen fast gänzlich geschwunden** ist. **Jadke,** Ackermann.

(15090) Mustin b. Ratzeburg, 27. 2. 71. Die heilsame Wirkung des Königtrank in **rheumatischen** Leiden und auch im **Magenübel** ist in meiner Mitte erfreulich gewesen. — (Neue Bestellung.) —

E. H. Frahm, Kaufmann.

Erfinder und **alleiniger** Fabrikant des Königtranks

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygiëist) Karl Jacobi

in **Berlin** Friedrichstraße **208.**

Die Flasche **Königtrank-Extract** zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler. — Zur Bequemlichkeit des Publikums zu haben in **Danzig** (17 Sgr.) bei

Alb. Neumann, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse, in Pr. Stargardt bei **J. Stellter,** in Christburg bei **R. H. Otto.**

(Annoncen-Expedition Zeidler & Co., Berlin.)

Die rühmlichst bekannte, vielmals prämiirte

Wood'sche Gras- und Getreide-Mähemaschine,

ausgestellt in der hiesigen Niederlage für landwirthschaftliche Maschinen **Milchkannengasse No. 13,** wird den Herren Gutsbesitzern hiemit bestens empfohlen.

Frühzeitigste Bestellungen erbitten

Petzke & Co.

(6027) **Danzig, Langgasse 74.**

Einzig sichere Hilfe für Geschlechtskranke!

Unter den vielen über das Geschlechtsleben und dessen Leiden herausgegebenen Büchern ist das nützlichste:

„Die Selbstbewahrung." Belehrung über die Krankheiten und Zerrüttungen des Nerven- und Zeugungssystems durch Ausschweifungen, geheime Sünden 2c. Von Dr. Retau. **Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen. 72. Auflage.** Preis 1 Thlr.

Aller Schwindelei fremd, sucht es dem Uebel dadurch entgegen zu arbeiten, daß es über die hohe Bedeutung des Sexualsystems in angemessener, jedoch durchaus decenter Weise Belehrung giebt, eindringlich vor dem Laster und seinen Folgen warnt und unglücklich Leidenden durch ein erprobtes, von den tüchtigsten Aerzten bearbeitetes Heilverfahren dauende Hilfe bietet. Für den Werth des Buches spricht der Umstand, daß nicht nur bedeutende Journale, sondern selbst Regierungen und Wohlfahrtsbehörden sich über dessen Wirksamkeit lobend ausgesprochen haben. Es ist Leidenden sowohl, als auch namentlich Eltern und Erziehern dringend zu empfehlen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann** zu bekommen. (4341)

„Tribüne"

(wöchentlich dreimal erscheinend)

mit dem illustrirten humoristischen **Wochenblatte**

„Berliner Wespen"

als **Gratis-Beilage**

pro Quartal 1 Thlr.

Die **„Berliner Wespen"** apart pro Quartal 15 Sgr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Zeitungsspediteure an.

Verloosung
von
Kunstwerken deutscher Künstler
zum Besten
der allgemeinen deutschen Invalidenstiftung.

PROSPECTUS.

Es findet mit allerhöchster Bewilligung in München die Verloosung von Kunstwerken deutscher Künstler zum Besten der allgemeinen deutschen Invalidenstiftung unter Leitung des Ausschusses der Künstlergenossenschaft statt.

Der Preis des Looses ist 1 Thaler (oder fl. 1, 45 kr.)

Der aus dem Verkauf der Loose verbliebene Reinertrag wird nach dem höchsten Orts genehmigten Verloosungsplan ausschließlich als eine Ehrengabe für die allgemeine deutsche Invaliden-Stiftung verwendet, zu welcher von ca. 800 Künstlern aus 15 deutschen Kunst-Städten, wobei alle Namen von Bedeutung vertreten sind, Kunstwerke gespendet werden. Die bis jetzt gezeichneten Kunstwerke repräsentiren bereits einen Werth von über 100,000 fl. und bilden eine reichhaltige Auswahl, bestehend in Oelgemälden, Aquarellen, Stichen, Zeichnungen, plastischen Werken 2c. 2c.

Das Resultat der Ziehung wird durch Annoncen und Ziehungslisten bekannt gegeben.

Die Gewinne werden auf Rechnung und Gefahr den auswärtigen Gewinnern zugesendet. Directe Anfragen besorgt bereitwilligst in unserem Auftrage Großhändler Herr **Alb. Roesl** in München.

München, im Februar 1871.

Für die Münchener Künstler-Genossenschaft.
Der Vorstand.

Konrad Knoll, K. Professor. Der Schriftführer: **Fr. Wagner.**

Für die Provinz Preußen im Königreiche Preußen haben nachstehende Herren Hauptdepots übernommen, an welche Anfragen und Aufträge gef. zu richten sind.

München, im Mai 1871.

Central-Depot
Alb. Roesl, Großhändler.

Herr **Aug. Semrau** in Königsberg. Herr **Theod. Bertling** in Danzig. Herr **Edwin Schlömp** in Elbing. Herr **Wilhelm Fischer** in Memel. (4879)

In Folge der durch Verkehrsstörungen verspäteten Ankunft vieler Kunstgegenstände mußte der ursprünglich festgesetzte Ziehungstag verlegt werden und wird s. Z. Näheres bekannt gegeben.

Mittwoch, den 28. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich Langgarten No. 55, wegen Versetzung, das Mobiliar des Französischen Marine-Ingenieurs Herrn Korn, als:
1 vorzügliches polisander Pianino, 1 mah. Sopha nebst Fauteuils, diverse mah. Kleidersecretaire, 1 mah. Speisetafel mit 3 Einlagen, mahagoni Sopha-, Näh- und Waschtische, mahagoni Rohrstühle, mah. Komoden, 1 Schlafsopha, mah. Trumeaux und Sophaspiegel, 1 gr. mahagoni Bettgestell mit Pferdehaar-Madratze, sowie einiges Haus- u. Küchengeräth; ferner 2/2-Oxhöft und ca. 100 Flaschen importirter Bordeauxwein und Cognac
gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade. Sämmtliche Gegenstände befinden sich so gut wie im neuen Zustande, und ist die Besichtigung Dienstag, den 27. d. M., von 9 Uhr Vormittags ab, gestattet.

Nothwanger, Auctionator.

Von heute ab habe ich mich hierselbst niedergelassen.
Zoppot, den 24. Juni 1871.

Dr. Schönbeck,
pr. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, wohnhaft im Hause des Herrn Kutschke.

Bekanntmachung.

Die deutsche landwirthschaftliche Versicherungs-Gesellschaft für **Vieh-, Hagel-** und **Frostschaden** in Verbindung mit der **deutschen landwirthschaftlichen Creditbank in Berlin** hat dem Herrn
Franz Feichtmayer
in **Danzig die Hauptagentur** übertragen mit der Befugniß, sich auch Unteragenten zu bestellen. Derselbe nimmt Anträge für alle Branchen unter den günstigsten Bedingungen entgegen. Statuten, Prospecte 2c. gratis.
Berlin, 23. Juni 1871.

Die Direction.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, sehe ich geneigten Aufträgen entgegen.

Franz Feichtmayer,
Comtoir: Hundegasse 70.

Dampf-Dreschmaschinen, 4—10 Pferdekraft, **Locomobilen** mit Ventilen, Dampf-Pfeife 2c., Düngervertheiler, eiserne Eggen, **glatte Walzen,** Ringelwalzen, Schollenbrecher, **Mähemaschinen, Dreschmaschinen, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Häckselschneidemaschinen,** Rüben- u. Kartoffelschneidemaschinen, **Oelkuchenbrecher,** Kartoffelwalzwerk für Brennereien, Pumpen, **Schrotmühlen. Dampf-Maschinen,** von 2 bis 15 Pferdekraft, empfiehlt aus bester Fabrik

Franz Feichtmayer,
Comtoir: Hundegasse 70.

Cap-Weine,
directer Importation,
in Gebinden und Flaschen
billigst bei
Carl Erkes & Co.,
in Köln,
Victoriastraße No. 28.

Franz. Harz
offerirt bei Posten u. einzelnen Fässern billigst
Bernhard Braune.

Feine Herbst-Röthe,
bei Ballen von ca. 300 ℔ billigst
Bernhard Braune.

Decorations-Bilder,
Transparente,
Illuminations-Laternen,
Brillant-Feuerwerk.
Preislisten gratis.
Halle a. S. **C. F. Ritter.**

Fischwitterung!
ausgezeichnet und unerläßlich zum reichlichen Fang allerlei Fische auf jede Art und Weise. — Eine ganze Büchse 10 Sgr, eine halbe 6 Sgr. versendet die (6348)
Apotheke zu Gerstungen.

Kölnisches Haarwasser.
(Eau de Cologne philocome)
hemmt das Ausfallen der Haare unbedingt; per Fl. 20 und 10 Sgr
Köln. **H. Haebermann & Cie.**
Echt zu haben in Danzig bei
Albert Neumann.

Holländische Prämien-Antheil-Scheine
Raab — Graz
fundirt auf
12 Millionen Thaler.

Durch die Oesterreichische Creditanstalt emittirte, und
von der österreichischen Regierung garantirte
Prioritäts-Obligationen der Stuhlweißenburg-Raab-Grazer Eisenbahn, eingetheilt in
120,000 Obligationen à 100 Thlr. Pr. Crt.
Verzinsung 4% in Silber ohne Steuerabzug.
Verloosung zweimal jährlich,
am 2. Januar und 1. Juli die Serien, am 1. April und 1. October die Gewinnnummern.

Zinsen und Gewinne werden in Berlin kostenfrei ausgezahlt. Der gegenwärtige Cours von ca. 85 % erscheint gegenüber dem Course anderer Prämien-Anleihen

4 % Badische Prämien-Anleihe, Cours circa 108,
4 % Bayrische do. do. 109,
4 % Meiningen Prämien-Pfandbriefe, Cours circa 97,
3½ % Cöln-Mindener Prämien-Antheilsscheine, Cours circa 95½,

preiswürdig und speculationswerth. (6218)

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von Bremen nach Newyork und Baltimore
eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Frankfurt**	28. Juni nach	Newyork		D. **Hannover**	26. Juli nach	Newyork
D. **Hansa**	1. Juli „	Newyork		D. **Main**	29. Juli „	Newyork
D. **Leipzig**	5. Juli „	Baltimore		D. **Berlin**	2. Aug. „	Baltimore
D. **Deutschland**	8. Juli „	Newyork		D. **Köln**	2. Aug. „	Newyork
D. **Bremen**	12. Juli „	Newyork		D. **Weser**	5. Aug. „	Newyork
D. **Donau**	15. Juli „	Newyork		D. **Newyork**	9. Aug. „	Newyork
D. **Ohio**	19. Juli „	Baltimore		D. **Rhein**	12. Aug. „	Newyork
D. **Hermann**	22. Juli „	Newyork		D. **Frankfurt**	16. Aug. „	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise: nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Fracht: £ **2** mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton
Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**
D. **Kronprinz Friedrich Wilhelm** Montag, 7. August
D. **Graf Bismarck** Donnerstag, 7. September
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (7491)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, conceff. Agent, 3. Damm 10.

General-Depôt
Deutscher Schulfedern
bei J. Jacobsohn, Stolp in Pomm.

Endlich ist es der **einzigen Stahlfederfabrik Deutschlands** gelungen, eine für die Schuljugend geeignete Feder zu fabriciren.

Diese Feder ist allen andern Sorten vorzuziehen, weil sie sich durch ganz besondere Elasticität und gleichmäßige Beschaffenheit auszeichnet, und bringt durch die Elasticität eine leichte Haltung hervor, so daß solche auf den Schrift-Character einen günstigen Einfluß ausübt.

Jede einzelne Feder, wie die Kästchen, sind mit dem Stempel **„Deutsche Schulfeder"** versehen, worauf besonders zu achten ist.
Preis pro Gros 10 Sgr.
Wiederverkäufer erhalten bei Entnahme von 12 Gros 25 % Rabatt.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

J. Jacobsohn, Papierhandlung,
(5659) **Stolp in Pomm.**

Gebr. Holst
in Elbing
empfehlen ihr in allen Holzarten reichhaltigst sortirtes Lager nur selbstverfertigter Meubles bei billigster, fester Preisnotirung.

Holz-Cement-bedachungen
bedürfen keiner Reparatur oder Unterhaltung, sind absolut wasserdicht, von sehr langer Dauer, können zu allen möglichen wirthschaftlichen Zwecken, wie auch zur Anlage von hängenden Gärten benutzt und dieserhalb mit Wasserleitung versehen werden; ich führe diese Bedachungen zum billigsten Preise von 2 Sgr pro □Fuß unter Garantie aus und ertheile nähere Auskunft hierüber auf meinem Comtoir, wo auch ein Holz-Cement-Dach zur gefälligen Ansicht steht.

(6886) **Hermann Schulz,**
Vorstädt. Graben No. 44B.

Durch den Todesfall meines Mannes, des Drechslermeisters **Grapp,** veranlaßt, beabsichtige ich mein Geschäft, Drechslerei, Spiel- und Galanterie-Waaren-Handlung, welches mit gutem Erfolge seit 80 Jahren betrieben worden ist, sowie Haus und Zubehör aus freier Hand zu jeder Zeit zu verkaufen.

Marienburg, Vorschloß.
(6571) **Anna Grapp.** Wittwe.

Gut mit Posthalterei.
Ein Gut von 850 Morgen, im besten Wirthschaftszustande, verbunden mit einer lebhaften Posthalterei, completen Utensilien, Futtervorräthen und fester Hypothek, ist wegen Krankheit des Besitzers billig mit 12,000 Thlr. Anz. sofort zu verkaufen. Selbstkäufern ertheilt Näheres

Robert Sydow in Königsberg i. Pr.

Ein kreistagsfähiges Gut
an der Chaussee, ¾ Ml. v. d. Kreisstadt, 5 Ml. v. d. Thorn-Insterburger Bahn, mit über 1000 Mg. milden kleefähigen Bodens, ist kränklichkeitshalber für 36,500 Rt. mit etwa ⅓ Anzahlung zu verkaufen. Adr. unter 6755 befördert die Expedition dieser Zeitung.

---

200 Mutterschafe und Hammel, ebenso auch 1 Southdownbock,
3¼ Jahre alt, aus der Heerde des Herrn Weinschenk-Lulkau, sind bei mir zum Verkauf.

Heubner-Bobau.

---

55 Hammel, vollsätzig und **25 Mutterschafe,** starkes Vieh, sind in **Slawkau** bei Carthaus zu verkaufen. (6887)

Ein zweijähriger echt ostfriesischer Zuchtbulle
steht bei mir zum sofortigen Verkauf und kann jederzeit in Augenschein genommen werden. **Eduard Jäger,**
(6798) Stutthof, Kr. Danzig.

Ein Lehrer, der in allen Elementarunterrichtsgegenständen, auch in der Musik, Unterricht ertheilen kann, sucht vom 1. Juli cr. eine Hauslehrerstelle.

Gefällige Offerten werden durch die Expedition d. Ztg. unter No. 6727 entgegen genommen.

Zu Michaelis suche einen zweiten Lehrling für meine Apotheke.
Elbing. (6612)
C. Berndt.

Auf dem Gute Zankenczyn bei Danzig wird zum 1. Oktober d. J. ein verheiratheter Gärtner gesucht, der sich über seine Leistungen und Führung gehör. ausw. kann.

Zum Antritt am 1. Juli cr. wird auf einer Besitzung mittlerer Größe ein nicht mehr unerfahrener Wirthschafter bei 80 Rt. Gehalt gesucht. Meldungen unter 6705 in der Expedition dieser Zeitung.

Landwirthinnen empf. **J. Dann,** Jopeng. 58.

Die Actionaire der Zuckerfabrik Liessau werden zu einer ordentlichen General-Versammlung im Hôtel zum Kronprinzen zu Dirschau auf
Donnerstag, den 13. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
ergebenst eingeladen.

Zusammenstellung der Tagesordnung:
1) Bericht des Verwaltungsraths.
2) Bericht der Direction über den Gang und die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3) Beschlußfassung über Nachzahlung von 50% auf das gezeichnete Actien-Capital.
4) Wahl der Mitglieder des Aufsichtsraths und der Direction.
5) Wahl einer Commission aus drei Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Bilanz, der Bücher und Rechnungen.

Liessau, den 20. Juni 1871.

Das Directorium.
A. Jobst. G. Ziehm.

Seebad Westerplatte.
Sonntag, Nachmittag 4 Uhr,
CONCERT
von der Kapelle des Herrn J. Kisielnicki.
Entree 2½ Sgr.

Fried.-Wilh.-Schützenhaus.
Heute Sonntag
Grosses Concert
im Park,
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regmt No. 5.
Anfang 5 Uhr. Entree 1 Sgr.
(6883) **C. Schmidt.**
Bei ungünstigem Wetter Concert im Saal. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 25. Juni: **Gastspiel der Trommel-Virtuosin** und der **Gymnastiker-Gesellschaft,** sowie **Vorstellung und Concert.** U. A.: **Flickschneider u. Jurist,** komische Scene mit Gesang. **Mein Trompeter für immer,** Posse mit Gesang.
Montag, den 26. Juni: **Doppel-Concert,** ausgeführt von der Laade'schen und der **Hauskapelle.**
Dienstag, den 27. Juni: **Benefiz für die Solotänzerin Fränl. Krause.**

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.